

L01161 Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 12. 8. [1901]

Rodaun 12 VIII

mein lieber Arthur

ich freu mich so herzlich darüber, daß Sie diesen Sommer zufrieden hinbringen. Daran kann man glaub ich, am deutlichsten selbst sehen, wie gern man jemanden
 5 hat: ob es einen sehr freut, zu hören, daß er sich wohlfühlt. Könnte ich das gleiche nur auch von Richard einmal hören. Was für ein sonderbares Verhängnis ist über diesem Menschen bei fast lauter glücklichen Anlagen und Umständen. Das ist eine besonders schöne Überraschung, daß ich Sie so bald wiedersehen werde. Das hatte ich mir nicht gehofft.

10 Da werden wir zusammen radfahren. Es ist wirklich so was schönes das Radfahren. Ich fahre immer gegen Abend, mit meiner Frau oder allein. Wie schön sind diese niederösterreichischen Dörfer, die dunklen Laubmassen auf den Hügeln, der starke grüne kühle Geruch eines schattigen Abhanges, die weißen Straßen hügelan und -ab, die bürgerlichen kleinen Gärten. Alles riecht so eigen, athmet
 15 einem fein, Wesen entgegen, jede Stunde hat ihren besonderen Geruch; wie schön ist es das alles zu fühlen.

Ich habe von hier immer ein Stück bergauf, aber dann so schöne Wege; gegen die Westbahn hin, Tullnerbach, Prefsbaum, oder über die Sulz nach der Heiligenkreuzerfeite.

20 —
 Den Vormittag, ohne Ausnahme, arbeite ich an meinem großen Stück, mit sehr viel Zurückhaltung und Überlegung, ganz anders als sonst. Es ist ja auch zum ersten Mal in meinem Leben eine wirklich dramatische Aufgabe. Schwer ist es, die Masse drängt so von allen Seiten auf einen ein. Ich schreibe den ersten Act in Prosa,
 25 vorläufig, um mich zur äußersten Deutlichkeit und Realität in der Exposition zu zwingen.

Vom zweiten Act an geht die Handlung reißend vorwärts, einer der inhärenten Vorzüge dieses Stoffes.

Leben Sie wohl. Auf recht bald.

30 Von Herzen Ihr

Hugo

✍ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am 12. 8. 1901 in Rodaun
 Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [13. 8. 1901 – 17. 8. 1901?] in Wien

📍 CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1732 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »901«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »171« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »178«

📖 Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 151–152.

Index der erwähnten Entitäten

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 1

Heiligenkreuz, *Verwaltungsgebiet*, 1

HOFMANNSTHAL, GERTRUDE VON (16. 3. 1880 Wien – 9. 11. 1959 Paddington), 1

HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1. 2. 1874 Wien – 15. 7. 1929 Rodaun), *Schriftsteller*

– *Pompilia oder das Leben*, 1

Niederösterreich, *Land*, 1

Pressbaum, *Hauptstadt*, 1

Sulz im Wienerwald, 1

Tullnerbach, *Verwaltungsgebiet*, 1

Westbahnstrecke, 1

Wien

XXIII., Liesing

Rodaun, *Region*, 1

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 12. 8. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01161.html> (Stand 15. Februar 2026)